

— „Die Pflanze und die Agricultur“. Von Dr. Romeycke. Nordhausen 1858. Verlag von Adolf Büchting. Eine 47 Seiten in Oct. umfassende Brochüre, in welcher Dr. Romeycke, Lehrer der Landwirtschaft, die Beziehungen, in welchen Pflanze und Ackerbau zu einander stehen, darzustellen sucht, indem er das Verhältniss der ersteren zu dem sie umgebenden Medium erläutert, die Art und Weise ihrer Ernährung und ihrer Lebenserscheinungen begründet, und die sich ergebenden Thatsachen und deren Beziehungen zum Ackerbau erörtert.

— Der fünf und dreissigste Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur enthält die Arbeiten und Veränderungen der Gesellschaft im Jahre 1857. Es finden sich darin an Abhandlungen vom botanischen Interesse nachfolgende: „Ueber die Braunkohlen-Ablagerung zu Hennersdorf bei Jauer“, von Dr. Göppert. Dann „Ueber den versteinerten Wald von Radowenz in Böhmen und über den Versteinungsprocess überhaupt“, von Dr. Göppert. Weiters „Ueber die grosse Eiche zu Pleischwitz“, von Dr. Göppert. „Ueber Meeresorganismen im Binnenlande“, von Dr. Cohn. „Ueber das Wiederaufleben der durch Anstrocknen in Scheitend versetzten Thiere und Pflanzen“, von Dr. Cohn. „Ueber das Vorkommen von Anguillulen in erkrankten Blüthenköpfchen von *Dipsacus fullonum*“, von Dr. J. Kühn. „Bericht über die Beobachtungen der Vegetations-Entwicklung in den Jahren 1856 und 1857“, von Dr. Cohn. „Ueber zwei neue Carices“, (*C. Schummelii* und *C. riparia-vesicaria*) von Siegert. „Untersuchungen über das Genus Lappa“, von Nitschke. „Ueber die europäischen Botrychien“, von Dr. Mildt. „Ueber *Salix silesiaca*“, von Dr. Wimmer. „Ueber einige interessante Pflanzen der schlesischen Flora“, von Dr. Mildt. „Ueber Astbildung der Farne“, von Dr. Stenzel. „Ueber Hefe“, von Dr. Bail. „Ueber die Gattung *Hieracium* mit besonderer Rücksicht auf schlesische Formen derselben“, von Nitschke. „Verzeichniss der bisher bei Strehlen beobachteten Laubmoose“, von Hilsé. „Botanische Mittheilungen, (Ueber Meeresorganismen im Binnenlande. Ueber mikroskopische Organismen in Bergwerken. Ueber den Zellkern der Bacillarien. Ueber die Holzzellen des Weinstockes.)“ von Dr. Cohn. „Auszug aus den Cultur-Berichten“, von Dr. Fickert.

— „Ideen zu kleinen Garten-Anlagen.“ Von diesem interessanten neuesten Werke Dr. R. Siebeck's, welches bei Friedrich Voigt in Leipzig erscheint, wurde bereits die 8. Lieferung ausgegeben. Dieselbe enthält zwei grosse Tafeln, Nr. 15 und 16 des Atlas der Gartenpläne, dann drei Bogen Text, von denen zwei die Fortsetzung einer Anleitung über die Verwendung der Blumen und einer die Erklärung der Tafeln umfassen. Da das ganze Werk auf 12 Lieferungen berechnet ist, so dürfte es nun in kurzer Zeit vollendet sein.

Mittheilungen.

— Die Schlingpflanzen haben sich in wunderbarer Weise durch die Wälder von Paraguay verbreitet. Sie umwinden die stärksten Bäume von

unten bis zur Krone, und schlingen sich von einem zum andern fort. Zuweilen sind sie in Spirallinien so fest in den Stamm eingedrungen, dass sie ganz mit ihm verwachsen scheinen. Auch gibt es eine grosse Menge von Schmarotzerpflanzen, die auf den Zweigen der Bäume entstehen und fortleben. Es ist unter ihnen besonders eine merkwürdig, Guenbe genannt, die aus dem Gipfel der allerhöchsten Bäume hervortreibt, wenn deren Inneres zu faulen anfängt. Der Stamm dieser Pflanze ist armdick und vier bis fünf Fuss hoch. Einige der untern Blätter fallen jährlich ab. Ihr Stengel ist sehr lang; sie haben ein sehr glänzendes Grün, sind über zwei Fuss lang, einen Fuss breit und haben sehr tiefe Einschnitte, welche ihnen das Aussehen einer Hand mit ausgestreckten Fingern geben. Diese Pflanze bringt eine grosse Aehre hervor, völlig dem Maiskolben ähnlich. Die Körner sind von süslichem Geschmack, und werden sehr häufig, auf mancherlei Weise zubereitet, gegessen. Von der Höhe des Baumes, wo die Pflanze ihren Standort hat, wirft sie ihre geraden, knotenlosen, fingerdicken Wurzeln herab, welche sich in die Erde senken. Sie werden vermittelst eines scharfen Messers abgeschnitten, das man an ein Rohr anbindet. Ihre feine, leicht abzutösende Rinde wird zu Tauen und Strickwerk verarbeitet, das man in Paraguay auf den Schiffen benutzt. Die Bereitung ist leicht und einfach, da man die Rinde, wenn sie trocken ist, nur einzuweichen braucht. Diese Stricke sind wohlfeil und faulen nicht im Wasser. Auch wird die schön dunkelviolette Rinde zu den bunten Feldern in den von Schilf geflochtenen Matten und Körben gebraucht.

— Eine neue *Vanda* beschreibt H. G. Reichenbach fil in der botanischen Zeitung 1858 Nr. 47. — *Vanda Stangeana*: aff. *Vandae fuscoviridi* Lindl. *labelli auriculis semioratis divergentibus. lamina a basi lata utrinque semicordata sensim attenuata apice leviter bilobulo, callis geminis purris ante calcaris ostium, sepalato dorsali tepalis, subaequali cuneato orato, sepalis lateralibus majoribus* — Blüthe äusserlich weiss, Sepalen und Tepalen innerlich gelbgrün mit schonkastanienbrauner Schachbrettzeichnung. Lippe und Säule weiss. Lippe vorn leicht violett, einige rothe Punktstreifen seitlich am Eingange des Sporns. Unter der Säule, da wo die Oehrchen zusammentreten, eine Furche. — Diese überraschende Neuigkeit, die erste *Vanda*, die zuerst auf dem Continent blüht, führte Herr Consul Schiller von Assam ein. Sie ist dessen trefflichem Obergärtner Herrn Stange freundlichst zugeeignet.

— *Eupatorium arabiaefolium* ist kein wirklicher Schmarotzer, sondern nur ein Epiphyt. Der Same keimt in den Achseln der Aeste der Bäume treibt den Stamm entlang bis auf den Erdboden Wurzeln, und bedeckt mit den Aesten oft grosse Bäume ganz nud gar. Bei Mirador in Mexico kommt die Pflanze ziemlich häufig vor. (Bot. Ztg.)

Correspondenz der Redaction.

Herrn E. K. in V. U. „Wählen Sie von den angebotenen zwei Prämien, in andere können wir uns nicht einlassen“, — Herrn G. in R.: „Warum ich im Tausche nur Ein Individuum für Ein Exemplar berechne?“ Wohl nur darum, um nie in Verlegenheit zu sein, wie viel man zu fordern, wie viel man zu geben hat; um durchgehends vollständige Exemplare, ohne Balast von Bruchstücken zur Vertheilung zu bringen; um nicht den Sparsamen auf Kosten des Freigebigen zu bereichern, endlich um den Tausch zu vereinfachen“. — Herrn G. in G.—a: „Erhalten. Senden Sie mir die Desideraten aus dem 13. Jahresberichte“.

— Berichtigung. In der Biographie von August Neilreich ist Seite 5, Zeile 7 von Unten das Wort „beweisen“ zu streichen.

Redacteur und Herausgeber Dr. Alexander Skofitz.

Verlag von C. Gerold. — Druck von C. Ueberreuter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Mittheilungen. 70-71](#)